

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 20

Artikel: ...und die Generalversammlung ist wieder im Kongresshaus
Autor: Riederer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... und die Generalversammlung ist wieder im Kongresshaus

VON PETER RIEDERER

An der Verwaltungsratssitzung der Ketterer Maschinen AG, kurz KMB genannt, herrschte eine gedrückte Stimmung. Der Direktionspräsident und zugleich Delegierte des Verwaltungsrates, Alfons Ketterer, orientierte über den Geschäftsabschluss 1990: «Leider, meine Damen und Herren, schliessen wir auch 1990 wieder mit Verlust ab.»

Und er fuhr fort: «Wie bereits im Vorjahr können wir durch den Verkauf einiger Immobilien zwar einen kleinen Gewinn ausweisen, aber operativ ist die Situation eindeutig ungemütlich. Die Nachfrage nach unseren zwar altbewährten, aber teuren Maschinen lässt weltweit immer mehr nach.

Preislich haben wir gegen die ausländische Konkurrenz kaum Chancen. Zudem bereiten uns die neuentwickelten elektronischen Steuerungen immer noch Mühe. Wie Sie wissen, hat uns auch noch der tüchtige Direktor Meier verlassen.»

Aus der Tischrunde meldete sich Verwaltungsrat Boller: «Ähnliches hast Du uns doch bereits vor einem Jahr gesagt, Alfons. Was unternimmt Ihr denn eigentlich in der Geschäftsleitung gegen diese unerfreuliche Entwicklung?»

«Ja, wenn ich nur wüsste, was da zu unternehmen wäre», antwortete Alfons Ketterer. «Man bekommt ja heutzutage kaum noch qualifizierte Mitarbeiter. Unsere Direktoren stehen zwar lange im Dienst unseres Unternehmens, und an ihrer Loyalität lässt sich nicht zweifeln. Von Elektronik verstehen wir aber alle zusammen nicht viel.

Verkaufsdirektor Benz kommt zudem in die Jahre und reist nicht mehr so gern.»

Steuri macht nur Spesen

«Mich aber interessiert es eigentlich, was der Verwaltungsrat hier beizutragen gewillt ist. Schliesslich seid Ihr doch das oberste Organ der Gesellschaft, und man liest doch heute überall, dass in einen Verwaltungsrat nur noch derjenige gehört, der dem Unternehmen auch wirklich etwas bringen kann.»

«Du bist gut, Alfons», meldete sich Verwaltungsratspräsident Grütter-Ketterer, «seit 35 Jahren schmeisst Du den Laden autokratisch und lässt niemanden, schon gar nicht den Verwaltungsrat zu Wort kommen, und nun fragst Du, was wir da beizutragen haben. Darf ich Dich noch darauf aufmerksam machen, dass wir seit längerem Kette-

Durchstich



ORLANDO EISENMANN

rer-Aktien an der Börse aufkaufen, um die Kurse zu stützen und die Öffentlichkeit nicht auch noch auf unsere Situation aufmerksam zu machen? Übrigens, wie macht sich eigentlich der junge Steuri, den Ihr letztes Jahr als Verkaufsleiter eingestellt habt?»

«Ach, der junge Steuri – was der macht? Spesen macht er, reist in der halben Welt herum, schleppt Besucher an, die ich dann, als Gipfel der Unverschämtheit, zusammen mit Benz noch zum Nachtessen in die teuersten Lokale ausführen muss. Kürzlich war er sogar mit Japanern da, die natürlich nicht einmal Deutsch konnten. Niemand kann verlangen, dass ich nur wegen ein paar Japanern noch Englisch oder gar Japanisch lerne.»

«So geht es denn nun darum, die Generalversammlung und das jährliche Presse-Communiqué vorzubereiten», räusperte sich Präsident Grütter-Ketterer, ahnend, dass eine weitere Diskussion wohl kaum etwas Fruchtbares einbringen würde.

«Also, die Generalversammlung werden wir wohl wieder im Kongresshaus abhalten müssen. Das sind wir unserem traditionsreichen Unternehmen schuldig. Alfons, denk Dir ein paar passende Formulierungen aus. Es ist ja kaum anzunehmen, dass jemand Fragen stellt. Was nun das Menü anbelangt, so erwarte ich Eure Vorschläge.»

Traktandum «Menü»

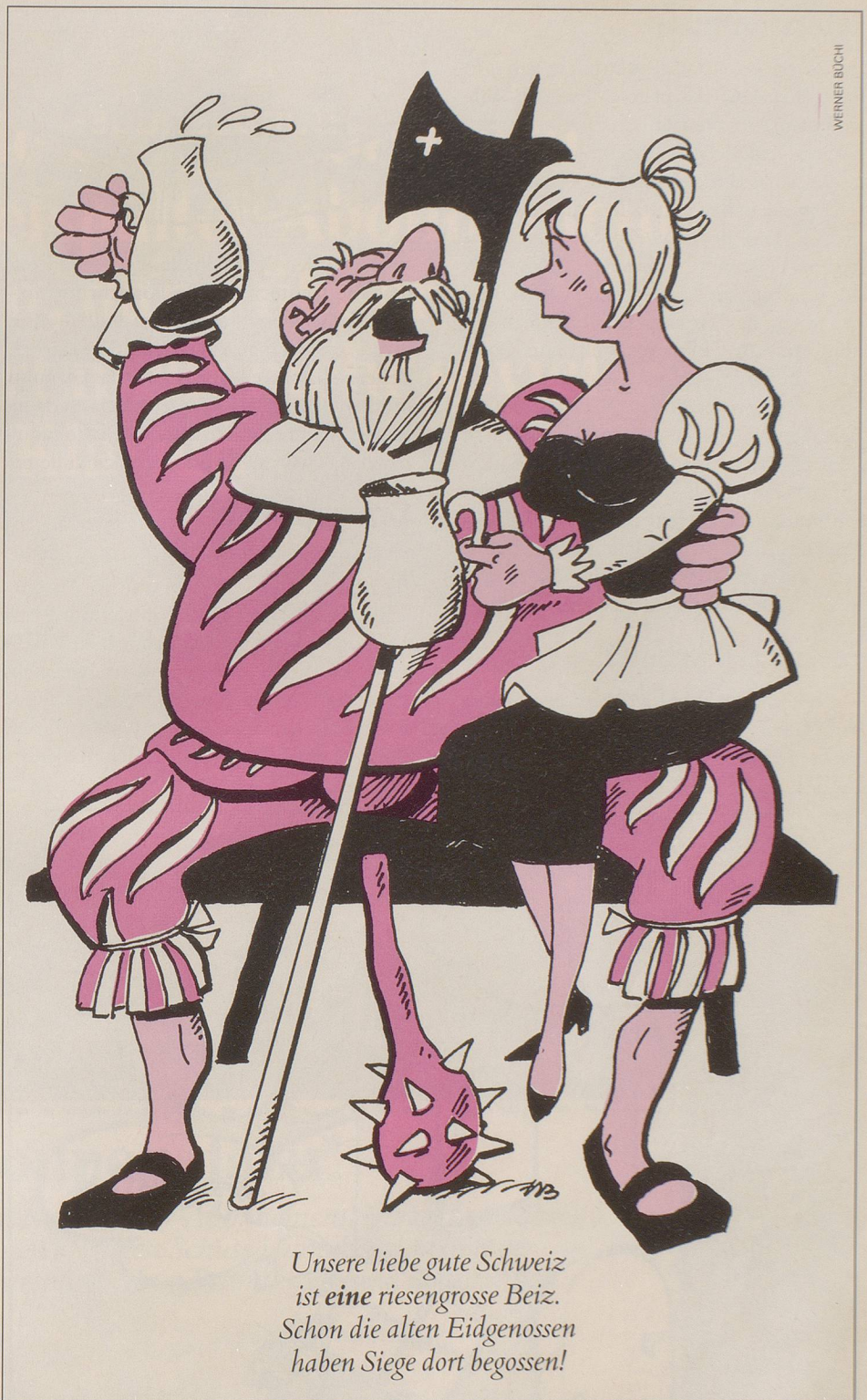
Es entspann sich nun eine angeregte Diskussion, die sich wohltuend von der vorangegangenen, gespannten Atmosphäre unterschied. Als Vorspeise, das stand ausser Frage, sollte es wiederum Spargeln à la KMB geben, so genannt nach einem Rezept, das Alfons Ketterer seinerzeit persönlich aus dem Elsass mitbrachte.

Nach weniger als einer Stunde stand das komplette Menü.

Auf den Gesichtern des Rates zeigte sich eine wohlige Vorfriede. Die Leistungsfähigkeit eines guten Teams kann nicht zuletzt daran gemessen werden, wie es solch heikle Fragen löst.

Präsident Grütter-Ketterer war eben im Begriff, die Sitzung zu schliessen, als sich Boller noch einmal zu Wort meldete: «Wie lässt sich eigentlich das neue Geschäftsjahr so an, Alfons?»

«Das neue Geschäftsjahr? Ja, wie soll es sich anlassen? Nicht gerade gut. Wir brauchen schon eine gute Portion Gottvertrauen. Aber macht Euch keine Sorgen, das Jahr ist ja noch lang und im Notfall haben wir ja noch die Liegenschaft Langweg. Im übrigen werde ich an der nächsten Direktionssitzung den unmissverständlichen Befehl erteilen, dass nun endlich etwas gehen muss.»



Unsere liebe gute Schweiz
ist **eine** riesengrosse Beiz.
Schon die alten Eidgenossen
haben Siege dort begossen!

Anderntags setzte sich Direktionspräsident Alfons Ketterer mit seinem Public-Relations-Berater zusammen.

Und eine Woche später war in der Wirtschaftspresse zu lesen:

Die KMB – Ketterer Maschinen AG setzt auf den Fernen Osten

Nach einem etwas verhaltenen Jahr zeigt sich die Geschäftsleitung der Ketterer Maschinen AG zuversichtlich. Durch den Verkauf nicht benötigter Liegenschaften sind dem Unternehmen bedeutende Mittel zugeflossen, die es erlauben, in

modernste elektronische Steuerungstechnik zu investieren. Eine intensive Marktbearbeitung zeigt vielversprechende Früchte. So interessieren sich insbesondere japanische Abnehmer stark für die Produkte der weltführenden Ketterer AG. Wie der Delegierte des Verwaltungsrates, Direktionspräsident Alfons Ketterer, gegenüber der Presse erklärte, werde das Unternehmen dank einer sorgfältigen mittelfristigen Planung und klarem Setzen von Prioritäten seine ausgezeichnete Stellung im Markt auch weiterhin zu halten wissen.